

Prof. Dr. Heidrun Gerzymisch

Grundlagen der Sprachmittlung Prinzipien der Translation: Textverstehen II

ZHAW/FRÜHJAHR 2017

Inhalt

1. Textverstehen I: Textexterne Hilfen

- 1.1 Analysemodelle: textintern vs textextern
- 1.2 Textextern: Texttyp und Textsorten
- 1.3 Textextern: Textsortenkonventionen interkulturell

2. Textverstehen II: Textinterne Hilfen

- 2.1 Textimmanente Verstehenshilfen
- 2.2 Lexik und Syntax
- 2.3 Informationsgliederung und Isotopie

3. Textverstehen als integrative Handlung

- 3.1 Kohärenz und „Sinn“
- 3.2 „Sinn“ verstehen – vergleichen – (re)produzieren

Textverstehenshilfen (zum Zweck der Translation)

textextern-textintern-transphrastisch

1. Verstehenshilfen (**textextern**) zur Einordnung des „Textes“ in den Situationskontext: AS und ZS-Texttyp, (interkulturelle) Textsortenkonventionen), Übersetzungszweck
2. Verstehenshilfen (**textintern**): Lexik (umgangssprachlich, gehoben, floskelhaft etc.) und Syntax (Hypotaxen und Parataxen u.a.)
Beispiel: „slow down“ vs „reduce your velocity“
3. Verstehenshilfen (**textintern und transphrastisch**): Textaufbau (TRG, **Informationsgliederung**, an welcher Stelle wird was vermittelt?), Textinhalt (**Isotopie**, der „rote Faden im Text“)

Verstehenssicherung: „Sinn“ und Kohärenz

1. „Sinn“:

textimmanent

+ textextern

+ „individuelle Zugabe“

2. Textkohärenz:

Sinnkontinuität

Kontinuität des Sinns im Textzusammenhang

3. Beispiele

**„Sinn“:
textimmanent + textextern + „individuelles“
Wissen**



Beispiel: Textkohärenz/Sinnkontinuität (Prüfungstext): Versuchen Sie eine Sinnfindung über die TRG und die Isotopie im Text

22.00 HR

Homo Faber

**Einem vernunftbetonten Techniker wird der unberechenbare Zufall zum
Verhängnis –**

Drama nach Max Frischs Roman

Dank seines Verstandes kann der Mensch die Natur beherrschen. Davon ist Walter Faber (Sam Sheppard) überzeugt. Nur eines kann den Ingenieur, der in aller Welt Staudämme baut, schrecken: purer Zufall. Wie das Wiedersehen mit Herbert. Der ist der Bruder jenes Mannes, der einst Fabers Jugendliebe Hanna (Barbara Sukowa) geheiratet hatte. Glücklicherweise nicht, er hat sich umgebracht. Irritiert von diesen Eindrücken bricht Faber zu einer Seereise auf. An Bord verliebt er sich in Sabeth (Julie Delpy). Wer das schöne Mädchen ist, erkennt er zu spät.

Fazit: Geglückte Adaption des Klassikers. 110 Min. → 23:50

Verstehenshilfe: Informationsgliederung Thema-Rhema-Gliederung (TRG)

Zur Thema-Rhema-Gliederung

- 1. Zum Begriff Thema-Rhema**
 - 1.1 Fragestellung
 - 1.2 Benennungsvielfalt im Spiegel der geschichtlichen Entwicklung des Begriffspaares

- 2. Zwei Dimensionen der Thema-Rhema-Gliederung**
 - 2.1 Hervorhebung
 - 2.2 Informationsgliederung

- 3. Informationsgliederung und Text**
 - 3.1 Progressionstypen (am Textbeispiel)
 - 3.2 Informationsgliederungen in Texten unterschiedlicher Provenienz

Zur Thema-Rhema-Gliederung

1. Zum Begriff Thema-Rhema

1.1 Fragestellung

1. Paris ist die Hauptstadt von Frankreich.
2. Die Hauptstadt von Frankreich ist Paris.
3. Frankreichs Hauptstadt ist Paris.
4. Frankreich hat eine Hauptstadt, die Paris heißt.

(Beispiele nach Wall 1973: 31)



Zur Thema-Rhema-Gliederung

1.2 Benennungsvielfalt im Spiegel der geschichtlichen Entwicklung des Begriffspaares

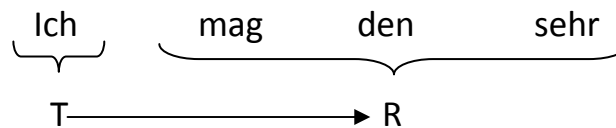
BENENNUNGSVIELFALT BEI		BEGRIFFLICHER UNKLARHEIT
THEMA das Alte given info on stage präsupponierte Info	RHEMA das Neue new info off stage fokussierte Info	<u>pragmatischer Ansatz; heute favorisiert</u> → Problem: Was ist unter „given“, „alt“, „präsupponiert“ zu verstehen? → Problemlösung durch Problemverlagerung → Wie erklären sich Initialsätze, Zeitungsüberschriften?
Ausgangspunkt (der Aussage)	Kern (der Aussage)	<u>syntaktischer Ansatz; heute überholt</u> Problem: kann Emphasen nicht erklären vom Typ „den mag ich nicht“
topic Mitteilungs- gegenstand topic	comment Aussage focus	<u>semantisch-formaler Ansatz; wird noch diskutiert</u> Problem: liegt oft „quer“ zum „given/new“ Kriterium und lässt sich nur über die Situation erklären (Fragetests)
geringe kommunikative Dynamik	höchste kommunikative Dynamik	<u>kontextueller Ansatz; wird ebenfalls noch diskutiert</u> Problem: Zirkelschluss: man setzt das voraus, was man erschließen möchte (Intonation, Wortstellung)

Zur Thema-Rhema-Gliederung

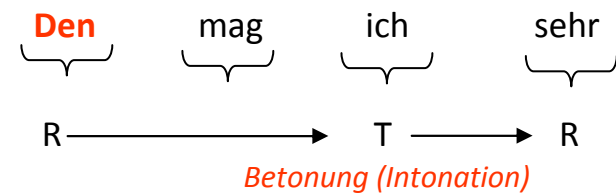
2. Zwei Dimensionen der Thema-Rhema-Gliederung

2.1 Hervorhebung

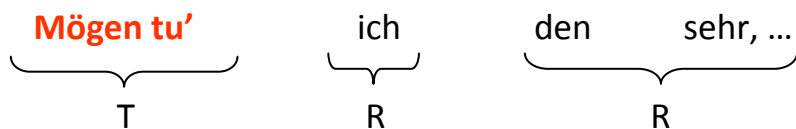
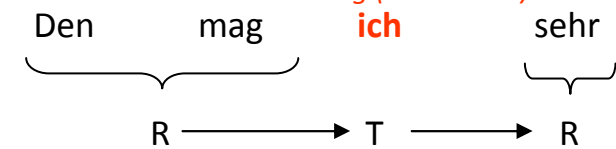
Emphase durch
Voranstellung



Emphase von
„mögen“

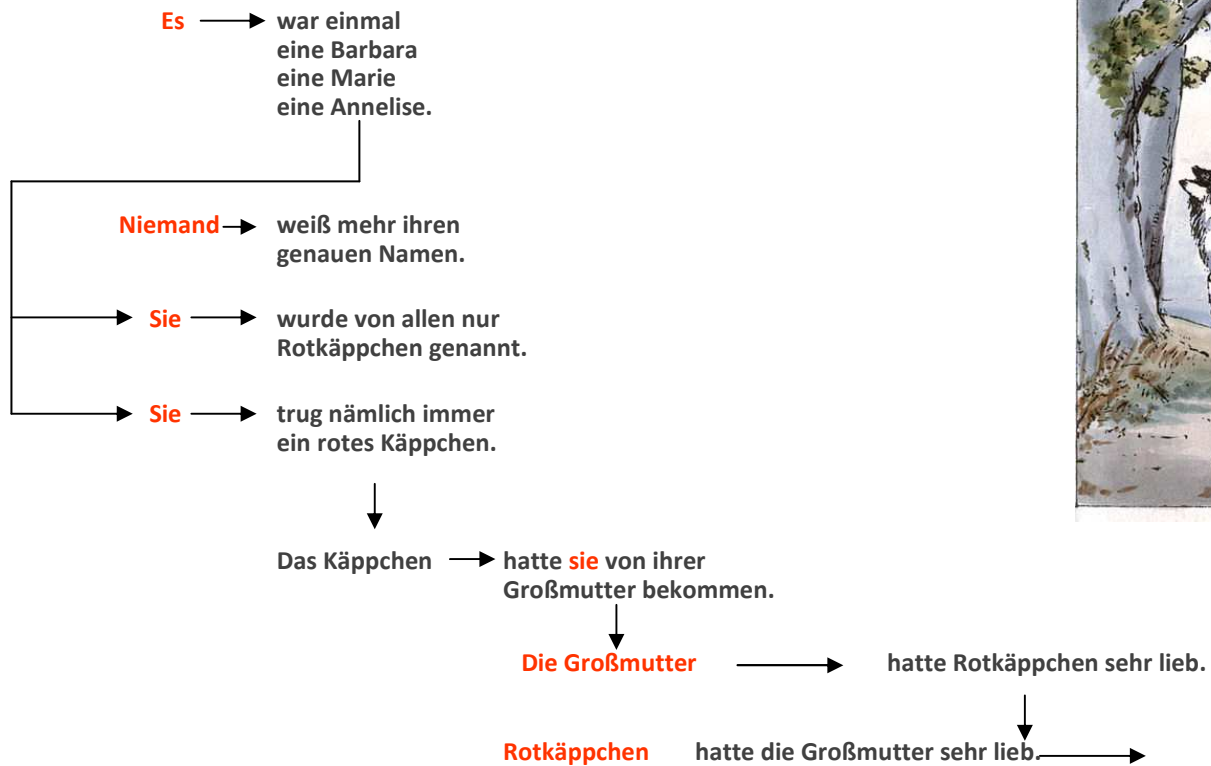


Betonung (Intonation)



Zur Thema-Rhema-Gliederung

2.2 Informationsgliederung im Text (→ Märchen)

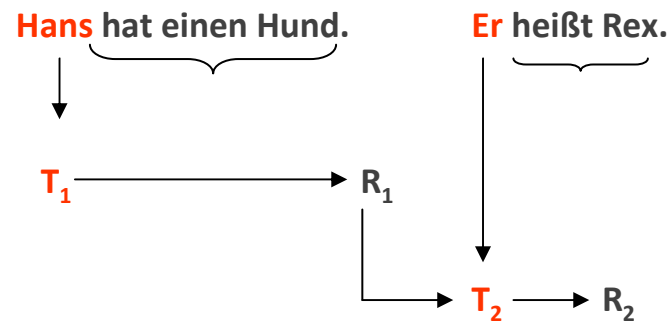


Zur Thema-Rhema-Gliederung

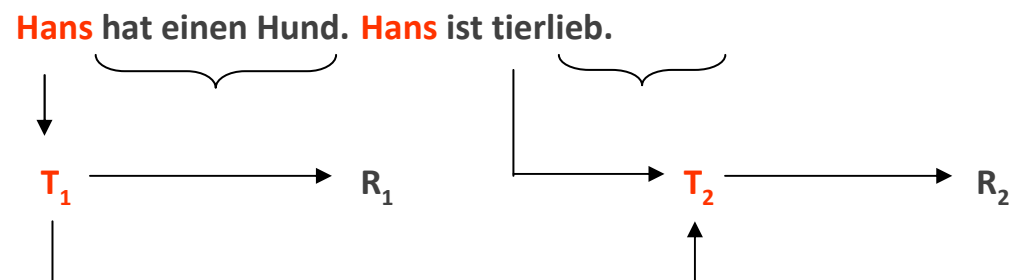
3. Informationsgliederung und Text

3.1 Progressionstypen (nach Daneš)

Typ 1: Lineare Progression ($R_1 = T_2$)



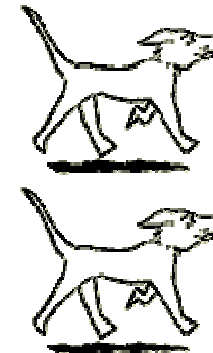
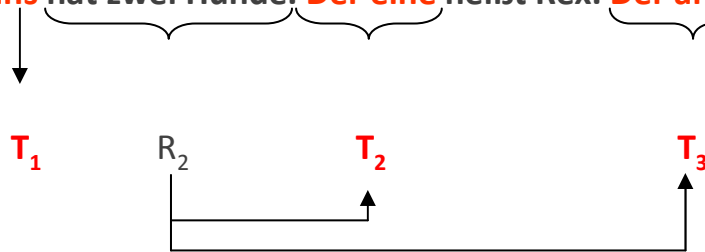
Typ 2: Konstante Progression ($T_1 = T_2$)



Zur Thema-Rhema-Gliederung

Typ 3: Rahmenprogression

Hans hat zwei Hunde. Der eine heißt Rex. Der andere Fluffi.



Typ 4: Hyperthema

(Progression mit abgeleiteten Themen)
z. B. Überschriften von Sachberichten

Typ 5: Thematischer Sprung

(Implikation)

Zur Thema-Rhema-Gliederung

Zum Begriff:

THEMA-RHEMA ist ein *kommunikatives* Phänomen, das nur über eine detaillierte pragmatische Analyse beschrieben werden kann, die folgende Faktoren der Kommunikationssituation beschreiben muss:

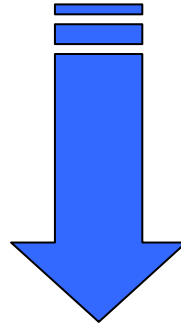
- **den Sprecher, der in einer bestimmten Situation mit einem bestimmten Ziel**
- **einem Hörer, so wie er ihn antizipiert (Hörer aus der Sprechersicht!)**
- **eine Mitteilung macht, von der er glaubt, dass sie für den Hörer neu ist.**

Zur Thema-Rhema-Gliederung

Voraussetzung für das Gelingen der Kommunikation ist:

- ein gemeinsamer Wissensstand der Kommunikationspartner UND
- ein gemeinsamer Aufmerksamkeitsbereich von Sprecher + Hörer in einer bestimmten Situation,
- aus dem der Sprecher dann eine Information auswählt, von der er glaubt, sie sei dem Hörer bekannt (Thema) und eine, von der er annimmt, sie sei für den Hörer neu (Rhema).

Zur Thema-Rhema-Gliederung



Die THEMA-RHEMA-Gliederung ist daher als

Informationsgliederung

**strukturell (System) zu trennen von den Phänomenen,
über die sie im Text ausgedrückt wird (Verwendung z.B. Wortstellung,
Intonation).**

Zur Informationsgliederung in Texten

3.1 Textfunktion und Textverständlichkeit

Rotkäppchen – ein Märchen der Brüder Grimm

Es war einmal eine Barbara oder eine Marie oder eine Anneliese – niemand weiß mehr ihren genauen Namen. Denn von allen wurde sie nur Rotkäppchen genannt. Sie trug nämlich immer ein rotes Käppchen. Das hatte sie von ihrer Großmutter bekommen. Die Großmutter hatte Rotkäppchen sehr lieb. Rotkäppchen hatte die Großmutter sehr lieb.

Eines Tages sagte die Mutter: „Die Großmutter ist krank und allein. Komm, Rotkäppchen, bring ihr Kuchen und Wein! Aber bleib immer auf dem Weg und lass dich nicht aufhalten.“

Die Großmutter wohnte draußen im Wald. Rotkäppchen ging den Waldweg entlang. Da kam der Wolf daher. „Guten Tag, Rotkäppchen!“, sagte der Wolf. „Guten Tag, Wolf!“, sagte Rotkäppchen. „Wo gehst Du denn hin?“, fragte der Wolf. „Ich gehe meine Großmutter besuchen. Sie ist krank und allein. Ich bring ihr Kuchen und Wein.“

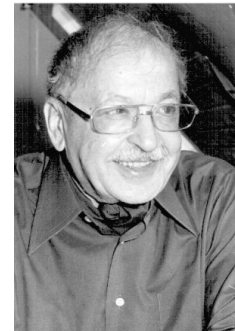
Zur Informationsgliederung in Texten

Es war einmal eine Barbara oder eine Marie oder eine Anneliese – **niemand** weiß mehr ihren genauen Namen. Denn von allen wurde **sie** nur Rotkäppchen genannt. **Sie** trug nämlich immer ein rotes Käppchen. Das hatte **sie** von ihrer Großmutter bekommen. **Die Großmutter** hatte Rotkäppchen sehr lieb. **Rotkäppchen** hatte die Großmutter sehr lieb.



Zur Informationsgliederung in Texten

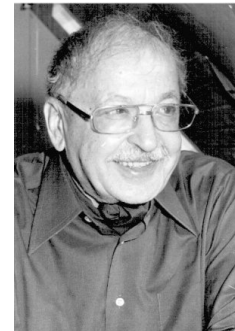
Im Kinderanfall unserer Stadtgemeinde ist eine hierorts wohnhafte, noch unbeschulte Minderjährige aktenkundig, welche durch ihre unübliche Kopfbekleidung gewohnheitsmäßig Rotkäppchen genannt zu werden pflegt. Der Mutter besagter R. wurde seitens ihrer Mutter ein Schreiben zustellig gemacht, in welchem dieselbe Mitteilung ihrer Krankheit und Pflegebedürftigkeit machte, worauf die Mutter der R. dieser die Auflage machte, der Großmutter eine Sendung von Nahrungs- und Genussmitteln zu Genesungszwecken zuzustellen.



Thaddäus Troll,
1914 – 1980

Zur Informationsgliederung in Texten

Im Kinderanfall unserer Stadtgemeinde ist **eine hierorts wohnhafte, noch unbeschulte Minderjährige** aktenkundig, welche durch ihre unübliche Kopfbekleidung gewohnheitsmäßig Rotkäppchen genannt zu werden pflegt. Der Mutter besagter R. wurde seitens ihrer Mutter **ein Schreiben** zustellig gemacht, in welchem dieselbe Mitteilung ihrer Krankheit und Pflegebedürftigkeit machte, worauf die **Mutter der R.** dieser die Auflage machte, der Großmutter eine Sendung von Nahrungs- und Genussmitteln zu Genesungszwecken zuzustellen.



Thaddäus Troll,
1914 – 1980

Zur Thema-Rhema-Gliederung im Textvergleich D-E

Galbraith, J. K. (1961), The Great Crash 1929.

Men meet together for many reasons in the course of business. They need to instruct or persuade each other. They must agree on a course of action. They find thinking in public more productive or less painful than thinking in private. But there are at least as many reasons for meetings to transact no business. Meetings are held because men seek companionship or, at a minimum, wish to escape the tedium of solidarity duties. They yearn for the prestige which accrues to the man who presides over meetings, and this leads them to convoke assemblages over which they can preside. Finally, there is the meeting which is called not because there is business to be done, but because it is necessary to create the impression that business is being done. Such meetings are more than a substitute for action. They are widely regarded as action.

Zur Thema-Rhema-Gliederung im Textvergleich D-E

Galbraith, J. K. (1961), The Great Crash 1929.

Men meet together for many reasons in the course of business. **They** need to instruct or persuade each other. **They** must agree on a course of action. **They** find thinking in public more productive or less painful than thinking in private. But there are at least as many reasons for **meetings** to transact no business. **Meetings** are held because men seek companionship or, at a minimum, wish to escape the tedium of solidarity duties. **They** yearn for the prestige which accrues to the man who presides over **meetings**, and this leads them to convoke assemblages over which they can preside. Finally, there is the **meeting** which is called not because there is business to be done, but because it is necessary to create the impression that business is being done. Such meetings are more than a substitute for action. They are widely regarded as action.

Zur Thema-Rhema-Gliederung im Textvergleich D-E

Men meet together for many reasons in the course of business.

They need to instruct or persuade each other.

They must agree on a course of action.

They find thinking in public more productive or less painful than thinking in private.

But there are at least as many reasons for **meetings** to transact no business.

Viele Gründe gibt **es**, warum sich Männer zu geschäftlichen Zwecken zusammensetzen.

Sie wollen sich gegenseitig informieren oder überzeugen.

Im Laufe **der Verhandlung** müssen sie sich auch einmal einig werden.

Für sie ist es oft viel produktiver und weniger anstrengend, gemeinsam zu denken als für sich allein.

Aber **es** gibt auch **genauso viele Gründe** für Zusammenkünfte ohne geschäftliche Hintergründe.

Zur Thema-Rhema-Gliederung im Textvergleich D-E

Meetings are held because men seek companionship or, at a minimum, wish to escape the tedium of solidarity duties.

They yearn for the prestige which accrues to the man who presides over meetings, and this leads them to convoke assemblages over which they can preside.

Finally, there is the **meeting** which is called not because there is business to be done, but because it is necessary to create the impression that business is being done.

Such **meetings** are more than a substitute for action. They are widely regarded as action.

Man trifft sich, weil **die Männer** Gesellschaft lieben, oder auch, weil sie der Langeweile ihrer Pflichten entrinnen wollen.

Sie sehnen sich nach dem Prestige, der Präsident einer Versammlung zu sein, und das bringt sie dazu, Versammlungen einzuberufen, bei denen sie dann präsidieren können.

Und **zuletzt entsteht dann die Versammlung**, welche nicht einberufen werden kann, weil ein Geschäft zu machen ist, sondern weil es nötig ist, den Eindruck zu erwecken, dass Geschäfte gemacht werden.

Solche Treffen sind gewissermaßen ein Ersatz für tatsächliches Handeln.

Textverstehen II: Isotopie

Verstehenshilfe: Isotopie

Textverstehen II: Isotopie

Begründer:

A. Greimas (1966)

Definition:

unklarer Begriff, mitunter verwendet im Sinne von Kohärenz („message isotope“), mitunter als semantische Ebene („roter Faden“) im Text. Von Greimas/Courtes (1982) definiert als „iterativity along a syntagmatic chain of classemes“ (rekurrentes Auftreten semantischer Merkmale im Text)

Methodologie:

textimmanent sich über Seme, Klasseme und Sememe konstituierende Einheit, neuerdings auch unter Einbezug einer „entour extralinguistique“ (Rastier), methodisch allerdings unklar

Kritik:

Begriff unterliegt der Kritik an der Sem-Semantik (Einzelsprachlichkeit, Systembetrachtung, Intuition), Kontextbegriff, Methodologie.

Textverstehen II: Isotopie

Anwendung:

Wegen Begriffs- und Methodenproblematik wenig empirische Analysen in Gebrauchs- und Fachtexten, erfolgreich in der Semiotik und Literaturwissenschaft.

Übersetzungsbezug:

- Verständnissicherung des Ausgangstextes
- Monosemierung der Bedeutung im Kontext
- Festlegung der Übersetzungseinheit

Autoren (Textlinguistik/Übersetzung):

- Mudersbach/Gerzymisch 1989
- Gerzymisch 1994, 2004, 2006
- Kvam (2010)
- Thome (2012)

Textverstehen II: Isotopie - Analyse

Isotopie

Willy ist ein notorischer Trinker. Rochelle, seine schöne junge Frau ist deswegen unglücklich und will ihren Mann verlassen. Sie hat die Koffer schon gepackt, da kündigt die Mutter ihren Besuch an. Sie kommt mit einem Notar, der Rochelle das Erbe ihres kürzlich verstorbenen Vaters übergeben soll. Allerdings hat der Papa verfügt, dass seine Tochter die Erbschaft nur bekommt, wenn sie eine gute Ehe führt, eine Bedingung, die Rochelle unmöglich erfüllen kann.

Mit Willy ist nicht zu reden. Ihm ist das Testament wurscht und das viele Geld egal, die Schwiegermutter soll bleiben, wo sie ist, er will nur trinken, das Leben genießen und „ein freier Vogel“ sein. Was tun? Ein Verwandter hat die rettende Idee ...

Textverstehen II: Isotopie - Analyse

Isotopie

Willy ist ein notorischer Trinker. Rochelle, seine schöne, junge **Frau** ist deswegen unglücklich und will ihren Mann verlassen. Sie hat die Koffer schon gepackt, da kündigt die **Mutter** ihren Besuch an. Sie kommt mit einem Notar, der Rochelle das Erbe ihres kürzlich verstorbenen **Vaters** übergeben soll. Allerdings hat der **Papa** verfügt, dass seine Tochter die Erbschaft nur bekommt, wenn sie eine gute **Ehe** führt, eine Bedingung, die Rochelle unmöglich erfüllen kann.

Mit Willy ist nicht zu reden. Ihm ist das Testament wurscht und das viele Geld egal, die **Schwiegermutter** soll bleiben, wo sie ist, er will nur trinken, das Leben genießen und „ein freier Vogel“ sein. Was tun? Ein **Verwandter** hat die rettende Idee ...

Textverstehen II: Isotopie - Analyse



Die Liebe zum Wein.
Die Hingabe, Weine zu kreieren,
die ihren Ursprung zeigen.
Und die Leidenschaft,
Weine zu produzieren,
die zu den besten der Welt gehören.



ROBERT MONDAVI

www.robertmondavi.com

Textverstehen II: Isotopie - Analyse



*Genießen Sie es
als Aperitif, Digestif
oder einfach intuitiv.*

DAS EINZIG WAHRE  WARSTEINER

Textverstehen II: Isotopie-Analyse

Craig Raine: A Martian Sends A Postcard Home

Caxtons are mechanical birds with many wings and some are treasured for their markings
they cause the eyes to melt or the body to shriek without pain.

I have never seen one fly, but sometimes they perch on the hand.
Mist is when the sky is tired of flight and rests its soft machine on ground:

Then the world is dim and bookish like engravings under tissue paper.
Rain is when the earth is television. It has the property of making colours darker.

Model T is a room with the lock inside – a key is turned to free the world
for movement so quick there is a film to watch for anything missed.

But time is tied to the wrist or kept in a box, ticking with impatience.
In homes, a haunted apparatus sleeps, that snores when you pick it up.

If the ghost cries, they carry it to their lips and soothe it to sleep
with sounds. And yet, they wake it up deliberately, by tickling with a finger.

Only the young are allowed to suffer openly. Adults go to a punishment room
with water but nothing to eat. They lock the door and suffer the noises

alone. No one is exempt and everyone's pain has a different smell. At night, when all the colours die,
they hide in pairs and read about themselves – in colour, with their eyelids shut.

Textverstehen II: Isotopie-Analyse

*Craig Raine: A Martian Sends A **Postcard** Home*

Caxtons are **mechanical** birds with many wings and some are treasured for their markings they cause the eyes to melt or the **body** to shriek without pain.

I have never seen one fly, but sometimes they perch on the **hand**.

Mist is when the sky is tired of **flight** and rests its soft **machine** on ground:

Then the world is dim and **bookish** like engravings under tissue **paper**.

Rain is when the earth is **television**. It has the property of making colours darker.

Model T is a room with the look inside – a key is turned to free the world for movement so quick there is a **film** to watch for anything missed.

But time is tied to the **wrist** or kept in a box, ticking with impatience.

In homes, a haunted **apparatus** sleeps, that snores when you pick it up.

If the ghost cries, they carry it to their **lips** and soothe it to sleep with sounds. And yet, they wake it up deliberately, by tickling with a **finger**.

Only the young are allowed to suffer openly. Adults go to a punishment room with water but nothing to eat. They lock the door and suffer the noises

alone. No one is exempt and everyone's pain has a different smell. At night, when all the colours die, they hide in pairs and **read** about themselves – in colour, with their **eyelids** shut.

Textverstehen II: Isotopie-Analyse

*Craig Raine: A Martian Sends A **Postcard** Home*

Caxtons are **mechanical** birds with many wings and some are treasured for their markings they cause the eyes to melt or the **body** to shriek without pain.

I have never seen one fly, but sometimes they perch on the **hand**.
Mist is when the sky is tired of **flight** and rests its soft **machine** on ground:

Then the world is dim and **bookish** like engravings under tissue **paper**.
Rain is when the earth is **television**. It has the property of making colours darker.

Model T is a room with the look inside – a key is turned to free the world for movement so quick there is a **film** to watch for anything missed.

But time is tied to the **wrist** or kept in a box, ticking with impatience.
In homes, a haunted **apparatus** sleeps, that snores when you pick it up.

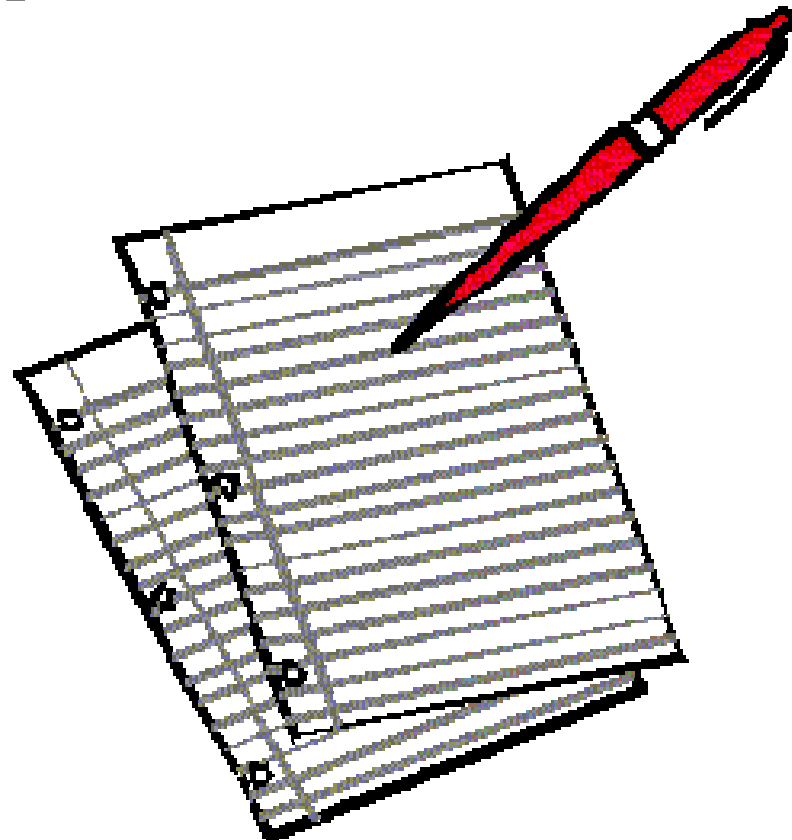
If the ghost cries, they carry it to their **lips** and soothe it to sleep with sounds. And yet, they wake it up deliberately, by tickling with a **finger**.

Only the young are allowed to suffer openly. Adults go to a punishment room with water but nothing to eat. They lock the door and suffer the noises

alone. No one is exempt and everyone's pain has a different smell. At night, when all the colours die, they hide in pairs and **read** about themselves – in colour, with their **eyelids** shut.

Textverstehen II: Isotopie und Übersetzung

Beispieltexte D – E



Textverstehen II: Isotopiegerecht Übersetzt?



DCW-Produkte sind ausgereift

Der Erfolg des ersten DCW-Produktes, des Finanzbuch-haltungsprogrammes, war die wirtschaftliche Basis für die weitere Entwicklung.

Heute bietet DCW für nahezu alle kommerziellen Anforderungen Lösungen mit hohem Benutzerkomfort an. Funktionsreichtum und prozessorientierte Bearbeitung sind weitere wichtige Merkmale.

(...)

Textverstehen II: Isotopiegerecht Übersetzt?



DCW-Software is mature

The success of the first DCW product, the financial accounting program, provided the economic foundation for all subsequent developments.

Today, DCW offers single and multi-company users process-oriented, user-friendly, standard software solutions to meet almost every commercial need.

(...)

Textverstehen II: Isotopiegerechtes Übersetzen

„Europa kann es sich nicht leisten, Zaungast zu bleiben (...) Europa muss daher eine positive Rolle übernehmen, um Herr seiner Zukunft zu bleiben. (...). Dass sie direkt unter Beschuss liegt, ist sich die Industrie schon seit längerer Zeit im Klaren und hat sich bemüht, die Situation in den Griff zu bekommen. Die Kommission schlägt daher vor, die erste Fünfjahresphase des zehnjährigen Programms Esprit (...) in Angriff zu nehmen.“

Textverstehen II: Isotopiegerechtes Übersetzen

“Europe **can not afford to remain an onlooker** (...) Europe must therefore **play a positive role** in order to **remain master of his future** . (...) . That it is **directly under attack**, the industry has for a long time clear and has endeavored **to bring the situation under control**. The Commission therefore proposes to (...) to take the first five-year phase of the ten-year program Esprit **in attack**.”

(Google machine translation)

Textverstehen II: Isotopiegerechtes Übersetzen

„Europa kann es sich **nicht** leisten, **Zaungast** zu **bleiben** (...) Europa muss daher eine positive Rolle übernehmen, um **Herr** seiner Zukunft zu **bleiben**. (...). Dass sie direkt **unter Beschuss liegt**, ist sich die Industrie schon seit längerer Zeit im Klaren und hat sich bemüht, die Situation **in den Griff** zu **bekommen**. Die Kommission schlägt daher vor, die erste Fünfjahresphase des zehnjährigen Programms Esprit (...) **in Angriff** zu **nehmen**.“

Textverstehen II: Textverstehen als integrative Handlung

„Sinn“

Textverstehen als integrative Handlung

Hans-Georg Gadamer „... und das Verstehen der Welt ...“
Vortrag:

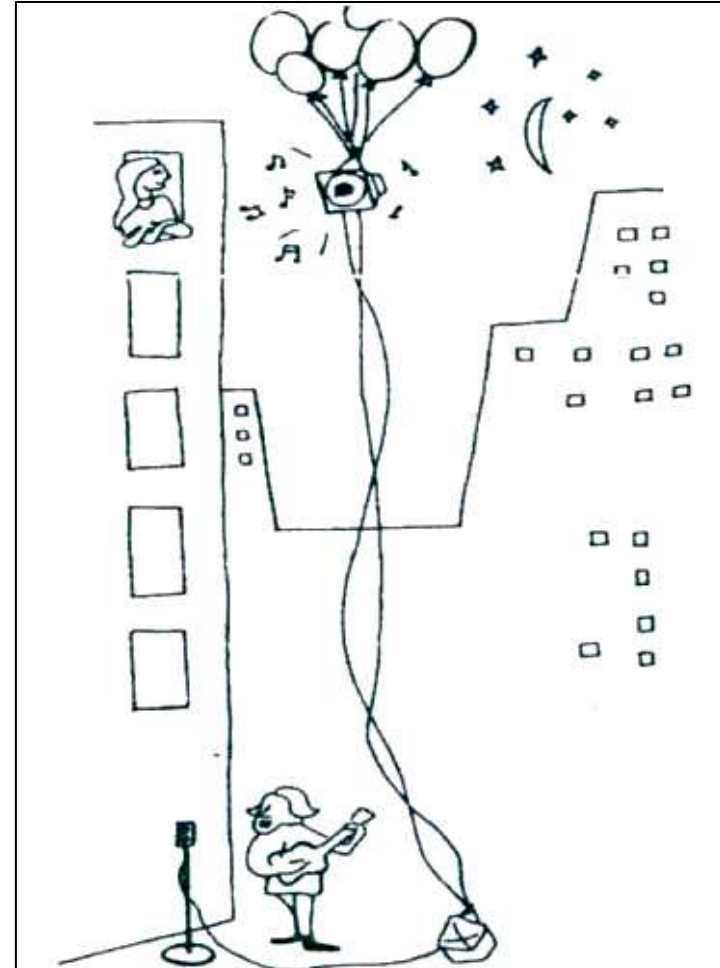
www.youtube.com/watch?v=FSTXIbLc6Rk

Textverstehen II: Textverstehen sichern

Wenn die Luftballons platzen, würde man den Ton nicht hören, weil die Entfernung bis zum richtigen Stockwerk zu groß wäre. Auch ein geschlossenes Fenster würde den Ton hindern, da die meisten Gebäude ja gut isoliert sind. Da das ganze Unternehmen darauf beruht, dass der elektrische Strom nicht unterbrochen wird, würde es auch zu Problemen kommen, wenn der Draht in der Mitte abreißen würde. Natürlich könnte der Kerl auch schreien, aber die menschliche Stimme ist nicht laut genug, um so weit zu tragen. Ein zusätzliches Problem ist, dass am Instrument etwas brechen könnte, dann gäbe es zur Botschaft selbst keine Begleitung. Es ist klar, dass bei geringerer Entfernung die Probleme kleiner wären. Bei Einem face-to-face-Kontakt wäre die Wahrscheinlichkeit am kleinsten, dass etwas schief ginge. (aus: Hörman, Psychologie der Sprache)

Textverstehen II: Textverstehen sichern

Wenn die Luftballons platzen, würde man den Ton nicht hören, weil die Entfernung bis zum richtigen Stockwerk zu groß wäre. Auch ein geschlossenes Fenster würde den Ton hindern, da die meisten Gebäude ja gut isoliert sind. Da das ganze Unternehmen darauf beruht, dass der elektrische Strom nicht unterbrochen wird, würde es auch zu Problemen kommen, wenn der Draht in der Mitte abreißen würde. Natürlich könnte der Kerl auch schreien, aber die menschliche Stimme ist nicht laut genug, um so weit zu tragen. Ein zusätzliches Problem ist, dass am Instrument etwas brechen könnte, dann gäbe es zur Botschaft selbst keine Begleitung. Es ist klar, dass bei geringerer Entfernung die Probleme kleiner wären. Bei Einem face-to-face-Kontakt wäre die Wahrscheinlichkeit am kleinsten, dass etwas schief ginge.



Textverstehen II: 'Sinn' als Kohärenz

Zum Stand der Kohärenzforschung

Die Kohärenzforschung ist ausführlich dokumentiert:

Einen Überblick über die frühe textlinguistische Forschung gibt Fritz (1982), später unter Einbeziehung des Begriffsverständnisses in anderen Disziplinen Rickheit (1991), zur textlinguistischen Problematisierung vgl. vor allem de Beaugrande/Dressler (1981).

- Bellert (1970)
- Halliday/Hasan (1976)
- van der Velde (1981) und de Beaugrande/Dressler (1981)
- Hatakeyama/Petöfi/Sözer (1989)
- Gerzymisch/Mudersbach (1998)
- Gerzymisch (2013)

Textverstehen II: Kohärenz

Bellert (1970)

- gilt als Begründerin des Kohärenzbegriffs
 - formuliert den Grundgedanken, dass das Textverstehen über das Textwissen hinaus auch vom Weltwissen des Empfängers abhängt
 - sucht den Einfluss des Weltwissens auf das Textverstehen über die Operation des Schließens (inferences) zu erfassen
- ähnliche Gedankengänge finden sich auch bei Danes (1970) im Rahmen des „thematischen Sprungs“ und als „Implikation“ bei Dressler (1973) oder als „inferences“ bei Clark & Clark (1977) und Grice (1975).

Beispiel:

Es hat gestern geregnet. Die Wiese ist nass.

Textverstehen II: Kohärenz

Halliday/Hasan (1976)

- fassen Kohärenz als „coherence“ im Rahmen der britischen Registerlinguistik ausschließlich textinhärent
- Rolle des Weltwissens bleibt im Rahmen der sehr detaillierten Beschreibung und Klassifikation, lexiko-grammatischer Verknüpfungsrelationen (Substitution, Ellipse, Konjunktion, lexikalische Kohärenz) ausgeklammert

Beispiel:

My axe is too blunt. I must get a sharper one. (Substitution)

verbal, nominal, clausal substitution

example: Proform „do so“ (Übersetzungsproblematik)

Textverstehen II: Kohärenz

van der Velde (1981) und de Beaugrande/Dressler (1981)

- führen die Trennung nach „Kohäsion“ als oberflächenstrukturellem Merkmal und „Kohärenz“ als kognitiv verankerter „Sinnkontinuität“ des Textes in die textlinguistische Betrachtung ein
- der Begriff Kohärenz im Sinne von de Beaugrande/Dressler ist der heute am weitesten verbreitete Kohärenzbegriff als Funktion, durch die die Komponenten der Textwelt, d.h. die Konstellation von Konzepten (Begriffen) und Relationen (Beziehungen), welche dem Oberflächentext zugrunde liegen, füreinander gegenseitig relevant und zugänglich sind

ALLERDINGS:

- die Repräsentation von nicht im Text verbalisierten Wissensbeständen stellt dabei ein methodisches Problem dar, das de Beaugrande (1980) erstmalig über die Repräsentationsform der semantischen Netze zur Darstellung der Kohärenz zu lösen versucht.

Beispiel:

„Vaterland“ ist für viele ein nur sehr unbestimmter Begriff. Ich gehöre nicht dazu.
(v. Kleist in „Zeugen des Jahrhunderts“, 3sat, 21.11.1999)

Textverstehen II: Kohärenz

Mudersbach (1992)

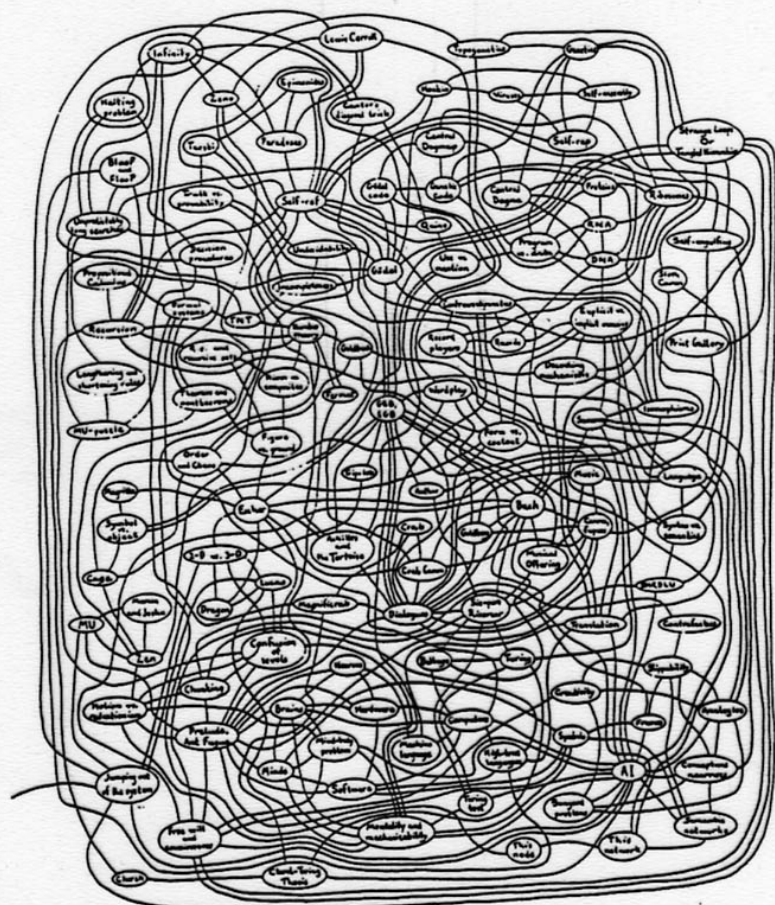
- Kohärenz wird hier auf der Basis des lexsemantischen Bedeutungsbegriffs (Mudersbach 1983) gestuft gefasst als Konnexitätsgrad eines Textes, d.h. als die Anzahl der über explizite Relationen im Text verbundenen Konzepte im Verhältnis zu den nicht über explizite Relationen verbundenen Konzepten (= Inseln).
- je mehr Inseln ein Text aufweist, desto offener ist dieser für Interpretationen (z.B. literarische Texte), desto weniger „eindeutig“ (= „kohärent“) ist dieser

Beispiel:

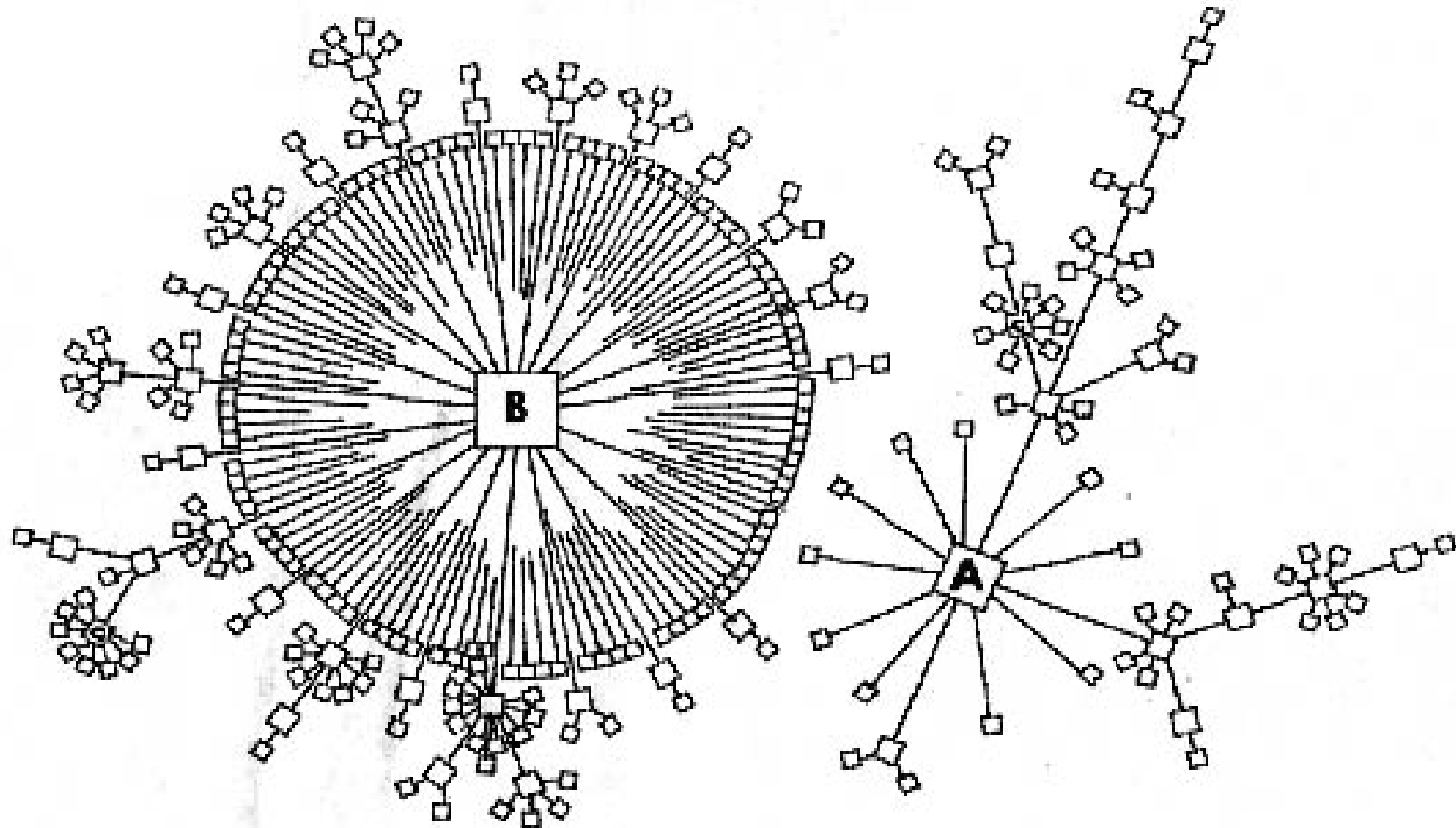
Milch-Gedicht, vgl. Gerzymisch/Mudersbach, 1998, Gerzymisch 2013

Textverstehen II: Beispiel: Kohärenz nicht sichtbar (transparent)

A tiny portion of Hofstadter's “semantic network” (1979:370)



Textverstehen II: Kohärenz sichtbar (transparent)



Textverstehen II: Vergleichende Kohärenz als ‘tertium comparationis’ bei der Translation

Literatur zur Vertiefung:

„Visualisierte Textrepräsentationen und Translation“. In: Villiger, Claudia/Gerzymisch-Arbogast, Heidrun (Hrsg) Kommunikation in Bewegung. Multimedialer und multilingualer Wissenstransfer in der Experten-Laien-Kommunikation. Festschrift für Annely Rothkegel. Frankfurt: Lang. 57-75.)